

Castillo, Safran, Marmor und Trauben

Von Novelda zum Santuario Maria Magdalena und Hausberg La Mola

Rundwanderung

Talort:	Novelda , 247 m
Gehzeit:	2,5 – 3 Std.
Höhendifferenz :	300 m
Länge:	7 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach, gut markiert PRV 311
Schwierigkeit:	mittelschwer, kurzer steiler Anstieg zum Gipfel
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Novelda
Tipp:	Öffnungszeiten Santuario: Sommer: 10-12:45, 18-19:45, Winter 10-13:45, 16-18:45
Karte:	1:50.000 Elda (871)
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W118

Die Marmorstadt Novelda, im Hinterland von Alicante, steckt voller Überraschungen. Wussten Sie, dass die meisten der traditionell an Sylvester verzehrten Trauben aus diesem Ort kommen? Und dass der im Tal des Rios Vinalopó gelegene Ort auch durch seine Safran-, Gewürz-, und Teeverarbeitung große Bedeutung erlangt hat? Die meisten Besucher aber kommen, weil man hier eines der ungewöhnlichsten Bauwerke der Costa Blanca bewundern kann. Auf einem Hügel außerhalb des Ortes reckt das Santuario de Santa Maria Magdalena weithin sichtbar seine eigenwilligen Glockentürme gen Himmel. Durch einen Schüler Gaudis erbaut, erinnert das exklusive Heiligtum in seiner Jugendstil-Formgebung stark an die berühmte Kirche Sagrada Familia in Barcelona. Direkt daneben befinden sich die Ruinen des Castillos La Mola, dessen dreieckiger Turm eine kleine Rarität darstellt. Die nachfolgende Natur-Kultur-Wanderung führt über den Hausberg von Novelda und direkt an diesen Kulturgütern vorbei.

Anfahrt: Auf der AP 7 bis Alicante, dort auf der N 330 Richtung Madrid bis Abfahrt Novelda. In Novelda Richtung „Centro Urbano“ bzw. dem Hinweis „Santuario/Castillo“ folgen. An der großen Kreuzung kurz vor der Brücke über den Vinalopó sehen Sie eine etwas seltsame Ausschilderung. Biegen Sie hier scharf links „Centro Urbano“ und die nächste Straße rechts ab. Parken Sie auf dieser Straße (Zufahrtsstraße zum Santuario) 400 m nach dem Kilometerstein 2 auf der rechten Straßenseite an einem Haus mit Schwimmbad vor dem Hinweisschild „Restaurante La Villa“ (Höhe 270 m)

Folgen Sie von Ihrem Parkplatz nun der gelb-weißen Markierung in Richtung La Mola auf der links abbiegenden Straße, die zum Rest. La Villa führt. Verlassen Sie die Straße nach etwa 10 Minuten auf einem Pfad nach rechts in Richtung Bergmassiv und folgen Sie diesem bis auf eine Kuppe (markierter Pfahl). Zehn Meter hinter dieser Kuppe, schon im Abwärtsgehen, biegt der Wanderweg nach rechts ab. Hier genießen Sie einen schönen Blick auf die weitläufige Huerta, die Bergketten Orihuela und Crevillente und die von rauem Charme geprägte Gegend. Aber schon bald versuchen frisch aufgeforstete Pinien der Landschaft ein lieblicheres Aussehen zu verleihen und uns mit der rauen Kargheit zu versöhnen. Nach 35 Minuten Gesamtgehzeit beginnt der eigentliche Aufstieg in lang gezogenen Serpentinaen auf den Bergsattel am Fuße des Gipfels (Höhe 500 m). Von hier sind es nur noch 5 Minuten bis zum 541 m hohen Gipfelpunkt des La Mola, wo sich die Landschaft in aller Ruhe überblicken und studieren lässt.

Vom La Mola wieder zum Sattel abgestiegen, folgen Sie dem Pfad nach links hinab auf eine markante Kuppe. Hier, bei einer Orientierungstafel, haben Sie einen umfassenden Blick auf das fruchtbare Tal des Vinalopó, die beiden Türme des Castillos La Mola und das wie eine Lebkuchenkirche aussehende Santuario. Auf dem Kamm weitergehend wenden Sie sich an der nächsten Kuppe nach links. Ein schöner Bergpfad führt nun, anfangs weit ausholend, zum Schluss etwas steiler werdend, hinab zum großen Parkplatz des Castillos.

Hier gehen Sie nach rechts und am Fuße der Burg links hinauf zum Burgberg auf 350 m Höhe. Am Burgberg angekommen sehen Sie links den markierten Pfad, auf dem Sie später absteigen werden. Aber jetzt lohnt es sich erstmal, auf Entdeckungsreise zu gehen. Hinter dem Santuario findet man das majestätische Castillo, von den Mauren im 12. Jahrhundert auf der Ruine einer römischen Festung erbaut. Einzigartig ist der dreieckige Wehrturm Torre de las Picos aus dem 14. Jahrhundert, der sich auch besteigen lässt (Taschenlampe).

Die Arbeiten an der Kirche, die Maria Magdalena geweiht ist, dauerten von 1918 bis 1945. Für den Bau wurde außer Ziegelsteinen, Fliesen und Novelda-Marmor kurioserweise auch Flussgeröll aus dem Vinalopó verwendet. Der Baumeister José Sala Sala stammte aus Novelda, hatte aber in Katalonien die Werke Antoni Gaudis studiert und sich an der Kirche Sagrada Família in Barcelona orientiert. Faszinierend sind neben den eigenwilligen Glockentürmen auch die zehn Gemälde im Innern der Kirche, welche Szenen aus dem Leben der Maria Magdalena darstellen.

Der Abstieg erfolgt auf dem erwähnten markierten Bergpfad flussseitig und trifft auf die Zufahrtsstraße zum Santuario, der Sie nach rechts abwärts folgen. Nach ca. 150 m, gegenüber einem auffälligen Schornstein, biegen Sie in den Feldweg ein, der vorbei an einer Marmorfabrik hinab zum Rio Vinalopó führt. Nach dessen Überquerung treffen Sie auf den Camino Santiago, der durch diese Gegend verläuft und dem Sie nach rechts durch ein Aquädukt folgen. Hier in diesem mit flachen Büschen bewachsenen Schwemmland, wo sich Reiher und Wasservögel tummeln, nehmen Sie nach ca. 10-15 Minuten die erste Möglichkeit zur Flussüberquerung auf flachen Felsplatten wahr. Vorbei an der großen Lagerhalle führt ein Weg direkt zu Ihrem Fahrzeug.

Nach vorausgegangenem sehr starkem Regenfall empfiehlt es sich, ab Schornstein die letzte Etappe (7 Minuten) zurück zum Auto auf der Straße zu laufen, da die Felsplatten über den Rio Vinalopó eventuell überschwemmt sein könnten.

Anschließend würde sich noch eine Besichtigung der geschichtsträchtigen Kleinstadt Novelda anbieten, wo zwar auch der Fortschritt eingezogen ist, aber viele gut erhaltene und restaurierte Gebäude noch von einer bewegten Vergangenheit zeugen.